

ANFRAGE von Astrid Kugler (LdU, Zürich) und Helen Kunz (LdU, Opfikon)

betreffend Konkurrenzfähigkeit der kantonalen Verwaltung auf dem
Arbeitsmarkt für "höhere Kader"

Nach Aussagen von Regierungsrat Honegger während der Ratssitzung vom 4. Juli 1994 und am selben Tag im Regionaljournal von Radio DRS haben "höhere Kader" der kantonalen Verwaltung aus Lohngründen in die Privatwirtschaft gewechselt. Während man für "höhere Kader" auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr konkurrenzfähig sei, stelle man in den unteren Lohnklassen ein genügend grosses Angebot an Arbeitskräften fest, sodass dort nicht mit Lohnmassnahmen reagiert werden müsse.

Wir bitten den Regierungsrat in diesem Zusammenhang folgende Fragen zu beantworten:

1. Welche Lohnklasse(n) hat Regierungsrat Honegger mit "höhere Kader" gemeint?
2. Ist aus den Bemerkungen von Regierungsrat Honegger zu schliessen, dass der Regierungsrat daran denkt, die Löhne des "höheren Kadern" nach oben anzupassen? Wenn ja, in welchem Ausmass und wann?
3. Wieviele dieser "höheren Kader" beschäftigt die Kantonale Verwaltung insgesamt?
4. Wieviele davon wechseln jährlich in die Privatwirtschaft? Wieviele davon aus Lohngründen? Und seit wann sieht sich der Regierungsrat zur Sorge darüber veranlasst?
5. Wieviel hat jeder einzelne dieser letzten Gruppe (siehe Punkt 4) beim Staat zuletzt verdient und welches ist seine Funktion heute am neuen Arbeitsplatz?
6. Ist der Regierungsrat nicht der Auffassung, dass es bei den "höheren Kader", die aus Lohngründen in die Privatwirtschaft gewechselt haben, nur um Einzelfälle handelt, die es schon immer gegeben hat?
7. Sollte sich der Regierungsrat nicht eher fragen, weshalb die überwältigende Mehrheit der "höheren Kader" in der kantonalen Verwaltung gar nicht daran denkt, in die Privatwirtschaft abzuwandern? Und dass diese Tatsache ein Hinweis darauf sein könnte, dass die "höheren Kader" tendenziell überbezahlt sind?

Astrid Kugler
Helen Kunz